



DER NACKTE WAHSINN

DER VOGELHÄNDLER

Operette von Carl Zeller

PremiereSamstag, 2. Mai 2015
19.30 Uhr, Großes Haus**Musikalische Leitung**

Lorenzo Da Rio

Inszenierung

Volker Vogel

Bühnenbild und Kostüme

Andreas Becker

Mit

Anna Gütter (*Kurfürstin Marie*),
Gabriela Künzler (*Baronin Adelaide*,
Hofdame), Michael Lion (*Baron Weps*)
David Zimmer (*Graf Stanislaus*, *sein*
Neffe), Stephan Mertl (*Süffle*, *Professor*)
Stephan Ignaz (*Würmchen*, *Professor*)
Dirk Mestmacher (*Adam*, *Vogelhändler*
aus Tirol), Julia Klein (*Christel*, *Brief-*
botin), Freimut Hammann/Martin
Trepl (*Schneck*, *Dorfschulze*), Eva Maria
Fischer (*Jette*, *Kellnerin*), Sascha Mai
(*Quendel*, *Hoflakai*)
Chor des Landestheaters Coburg
Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

Weitere Vorstellungen

Freitag, 8. Mai 2015
Sonntag, 10. Mai 2015
Mittwoch, 13. Mai 2015
Donnerstag, 14. Mai 2015
Donnerstag, 21. Mai 2015
Freitag, 29. Mai 2015

SCHENKT MAN SICH ROSEN IN TIROL ...

OPERETTENVERGNÜGEN IM GROSSEN HAUS: „DER VOGELHÄNDLER“

Mit Carl Zellers „Vogelhändler“ stieg 1891 nach längerem Schweigen der heiteren Muse auf den Bühnen ein neuer Stern am Operettenhimmel auf. Die schon fast volkstümlichen Melodien haben diese Operette vor dem Zahn der Zeit äußerst wirksam geschützt. Schlager wie „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, „Ich bin die Christel von der Post“ oder „Grüß euch Gott, alle miteinander“ begeistern nach wie vor.

Und wenn Volker Vogel die Regie für diesen Operettenklassiker in den Händen hat, kann der Liebhaber der Operette wissen, dass er voll und ganz in den Genuss vergnüglicher Unterhaltung kommen wird.

Das Ganze beginnt mit einem Beinahe-Eklat. Der Kurfürst hat seinen Besuch angekündigt, er will auf die Jagd gehen und sich natürlich auch geziemend ehren lassen. Sein Wildmeister Baron Weps gerät – bereits vor Ort – in Beschaffungsnot. Zum einen sind sämtliche Schweine weggewildert, nicht eine Sau lässt sich mehr blicken, geschweige denn schießen und Ehrenjungfrauen sind auch Mangelware. Für eine kleine Kautions seitens der Bevölkerung wäre der Baron aber einverstanden, wenn wenigstens ein Haus-schwein sich opfern und eine Witwe das Amt der Ehrenjungfer übernehmen würde. Doch die hohen Herren sind manchmal recht wankelmütig, der Kurfürst sagt kurzerhand die Jagd ab. Nun mag Baron Weps aber das Geld nicht mehr herausrücken und kann seinen Neffen Stanislaus überzeugen, als –



Gelungene Maskerade: Die Kurfürstin und ihre Hofdamen

wenn auch als unechter – Kurfürst in Erscheinung zu treten. Stanislaus ist nicht abgeneigt, zumal der Passus mit der Ehrenjungfrau Erfreuliches verspricht. Da läuft dem Stanislaus auch schon das erste Häschen in die Falle. Die Post-Christel trägt nicht nur emsig die Post aus, sie schreibt zudem gerade eine Bittschrift an den erwarteten Kurfürsten, damit dieser ihrem Liebsten, dem Adam aus Tirol – von Berufs wegen Vogelhändler –, einen Posten verschafft und die Christel und der Adam endlich hei-

raten können. So übergibt die Christel dem unechten Kurfürsten, der zudem auch noch sehr galant ist, ihre Bittschrift. Der Neffe-Stanislaus-Kurfürst gewährt ihre Bitte und freudig will sie dem Adam die frohe Botschaft überbringen. Doch da kennt sie den Adam offenbar doch schlechter als man annehmen möchte. Ihm argwöhnt, dass er den Posten nur einem Umstand verdanken könne, dass der Kurfürst nämlich die Post-Christel als Ehrenjungfrau getestet und für gut befunden hat. Er schlägt den Menagerie-



Glückliches Paar: Adam und seine Christel

Posten ab und widmet sich lieber der nächsten Schönen, die die Operettenbühne betritt. Es ist die Kurfürstin, die sich, um ihren Mann in flagranti zu erwischen, als Bauernmädchen Marie unter das Volk gemischt hat. Bald scheint das Knäuel nicht mehr entwirrbar und die Beziehung zwischen Adam und Christel gescheitert. Doch es rappelt sich dank Operettenwirklichkeit zum Ende und so kann der Adam doch noch seine Christel wieder in die Arme schließen.
Renate Liedtke



Immer biege- und schmiegsam sein: Süffle und Würmchen

KOLLEGAS UNTER SICH

DIE PROFESSOREN SÜFFLE UND WÜRMCHEN IM GESPRÄCH

Sehr geehrter Prodekan Herr Prof. Süffle, zur Kandidatenprüfung für den neu zu vergebenden Posten des Inspektors für die fürstliche Menagerie haben sie den Adam aus Tirol erwählt, welches waren seine Vorzüge?

Prof. Süffle

Hochgeehrt und tiefgerührt, hm ja, also die Kurfürstin, die meinte, wir sollen, also wie bei dem Theodor, dem von und zu, also der Adam wird seinem Posten große Ehre machen. Nicht wahr Kollega?

Prof. Würmchen

Wie, was! Ach so! Ja, der biedere Gebirgsjüngling hatte da so einige interessante Theorien die Säugetiere

betreffend, also der Floh, naja, die Theorie über die Affen war auch – naja, vielleicht etwas despektierlich, aber interessant, wirklich interessant.

Prof. Süffle

Wir haben eine ganz sichere, sehr schmiegsame Prüfungsmethode. Man will ja den Kandidaten nicht durch Fragen verwirren.

Prof. Würmchen

Wir hätten ja diesen Tiroler nicht, ... doch, doch, aber die Kurfürstin ließ uns heimlich sagen ..., also ein interessanter Examenskandidat. War reine Formsache. Und wir mussten nicht einmal einen Dokortitel vergeben. Insofern wünschen wir, dass er lange im Amt bleibt.

Wie würden Sie Ihre Aufgabe als Prüfungskommissare dem Coburger Publikum beschreiben?

Beim Prüfen bin ich Wüterich
Da schone keine Seele ich;
Doch wenn er Protektionen hat,
Der Kandidat, da schweig' ich fein
Das trägt was ein.

Heut müssen wir uns klug benehmen
Diplomatisch allen uns bequemem.
Merken wir, dass man ihn protegiert,
Wird der Kandidat gleich approbiert.
Sollte er auch als Kamel sich zeigen,
Werden wir zu jeder Dummheit
schweigen.

Wenn es gilt, recht biege- und
schmiegsam sein, Das trägt was ein.
Renate Liedtke

LUST AUF NEUES

1. COBURGER FORUM JUNGER AUTOREN



Treffpunkt des 1. Coburger Autorenforums: die Reithalle

Das Theater lebt seit jeher von seinen Autoren, und so ist neben der Pflege des klassischen Repertoires die Gegenwartsdramatik fester Bestandteil der Theater-spielpläne. In der laufenden Spielzeit finden sich viele Stücke zeitgenössischer Autorinnen und Autoren im Programm des Landestheaters wieder. Sei es im Bereich der Komödie mit „Der Vorname“ und „Der nackte Wahnsinn“ oder im Bereich der Stücke, die sich eher mit gesellschaftspolitischen Themen beschäftigen, wie Jan Geigers „Kow Loon“ und „Eisenstein“ von Christoph Nußbaumer.

Einen ganz besonderen Schwerpunkt setzt das Landestheater mit dem 1. Coburger Forum junger Autoren. Zwar gibt es viele Wettbewerbe und Preise zur Förderung moderner Dramatik, aber es finden sich doch erstaunlich wenige, die sich speziell mit Stücken befassen, die in erster Linie Themen aufgreifen, die sich vornehmlich an ein jüngeres Publikum richten. Meist gehören diese dann eher in den Bereich Kinder- und Jugendtheater.

Das Landestheater Coburg hat deshalb im vergangenen Jahr einen beherzten Schritt gewagt: Es hat in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Coburg einen Förderpreis für neue Stücke ausgeschrieben. Autorinnen und Autoren wurden aufgefordert, Stücke einzusenden, die sich mit der aktuellen Lebenswirklichkeit von jungen Menschen auseinandersetzen. Eine Jury, bestehend aus Vertretern des Landestheaters, des Lions Clubs sowie externer Berater, wählte aus den Einsendungen die ihrer Ansicht nach interessantesten und besten Texte aus. Bei der Auswahl ging es unter anderem darum, Stücke zu finden, die die Kraft haben, auch im Abendspielplan ein breites Publikum zu erreichen. Im klassischen Repertoire finden sich hier normalerweise Texte wie Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ oder Bruckners „Krankheit der Jugend“. Beides literarisch hochwertige Stücke, die jedoch mit dem Leben im 21. Jahrhundert nur wenige Berührungspunkte aufzeigen. Das erstplatzierte Stück, „Klassenkämpfe“, wird vom Landestheater Coburg am 12. Juni zur Uraufführung gebracht, die zweit- und drittplatzierten Stücke am 11. Juni in szenischen Lesungen vorgestellt

werden; wobei der dritte Preis wegen Stimmgleichheit kurzerhand zweimal vergeben wurde.

Und so kann das „1. Coburger Forum für junge Autoren“ gleich vier neue Theaterstücke präsentieren. Am 11. Juni haben Sie in der Reithalle nicht nur Gelegenheit, drei der prämierten Stücke kennenzulernen, auch die vier Autorinnen werden sich an diesem Abend in Gesprächen vorstellen. Am 12. Juni laden wir Sie dann herzlich zur Premiere von Ruth Johanna Benraths „Klassenkämpfe“ in der Inszenierung von Judith Kuhnert ein.

Seien Sie mit uns neugierig!

Dirk Olaf Hanke

1. Coburger Forum junger Autoren

Erster Platz

Klassenkämpfe

von Ruth Johanna Benrath
Uraufführung 12. Juni 2015, 20.00 Uhr, Reithalle

Zweiter Platz

Das blaue Gold

von Georgia Doll

Dritter Platz

Hettie doch

von Anne Clausen

Leila Surana

von Alexandra Helmig

Szenische Lesung 11. Juni 2015,
19.00 Uhr, Reithalle

Das 1. Coburger Forum junger Autoren wird ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Lions Club Coburg.



Georgia Doll

Das blaue Gold

von Georgia Doll

Samanta und Joe sind ein Backpacker-Pärchen aus dem Westen. Mit-ten in der arabischen Wüste haben sie eine Autopanne; sie irren so lange umher, bis sie zu Osamas Oase gelangen, wo sie von diesem herzlich aufgenommen werden. Osamas Vater, der Besitzer dieses paradisi- schen Gartens, befindet sich in der Stadt. Osama, Samanta und Joe verbringen einige Tage miteinander – bis Osama vom Tod seines Vaters bei einer Explosion erfährt. Während Osama mit Sam in die Stadt eilt, um die Leiche seines Vaters zu sehen und auf abenteuerliche Weise nach Hause zu bringen, läuft Joe planlos in der Wüste umher ...

In einer spannenden Mischung aus Realität und Fiktion thematisiert Georgia Doll in „Das blaue Gold“ das Verhältnis verschiedener Kulturen. Georgia Doll kontrastiert in schlagfertigen Dialogen und mit sprachlicher Leichtigkeit die Welt des jungen westeuropäischen Paares Sam/Joe mit derjenigen Osamas. Während die einen um das Überleben ihrer Beziehung kämpfen, wird Osama mit dem Tod seines Vaters und der bitteren Realität seines Landes konfrontiert.

Georgia Doll wurde 1980 in Wien geboren. Sie studierte Literatur und Theater in Hamburg und Toulouse und Theaterregie in Paris, wo auch ihr erstes Stück „Le Pays Sombre“ 2006 am Théâtre Ouvert präsentiert wurde. Anschließend studierte sie Szenisches Schreiben in Berlin. Einige ihrer Stücke wurden in Berlin, Cannes, Dresden, Düsseldorf, Graz, Hamburg, Marseille, Montluçon, München, Paris und Wien szenisch gelesen bzw. aufgeführt. 2014 schrieb sie in der Autorenwerkstatt des Ballhaus Naunynstraße & Gorki Theater, Berlin. Georgia Doll arbeitet auch als Regisseurin, meist in Marseille mit ihrer Compagnie Les Passagers du Mardi.

2011: Nominierung für den Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik („Das blaue Gold“), Einladung zu den Werkstatttagen des Wiener Burgtheaters 2009/10: Stipendiatin am Autorenlabor des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Dirk Olaf Hanke



Anne Clausen

Hettie doch

von Anne Clausen

Die vierzehnjährige Hettie beschäftigt vieles: Wie wird man dünn? Wie muss man sein, um begehrt zu werden? Und wie kriegt man Tom, den Schwarm aller Mädchen? Hettie tagträumt vor sich hin, das Leben ihrer älteren Schwester Lana interessiert sie nicht.

Endlich ist Wochenende und Hettie becirct Lana, dass sie sie zu einer Party mitnimmt, auf der Hettie ihre Schwester komplett vergisst, weil Tom da ist. Während Hettie in ihren ersten Liebeserfahrungen schwelgt und klare Grenzen zieht, passiert Lana Schreckliches. Als sie nach Hause will, bietet ihr Sören an, sie mit dem Auto zu fahren. Und so steigt Lana zu ihm ins Auto – zum coolen Sören, den sie schon immer toll fand. Unterwegs vergewaltigt Sören Lana.

Hettie kämpft mit Schuldgefühlen: Wegen Tom hat sie ihre Schwester total aus den Augen verloren. Wenn sie mit ihr zusammen nach Hause gegangen wäre, wäre das alles nicht passiert. Gleichzeitig wird ihr dadurch aber auch klar, wie sehr sie Lana liebt.

Die Schwestern wachsen auf spröde Art zusammen und finden eigenwillige, aber effektvolle Methoden, um sich gegen die Ohnmacht zu wehren und um mit dem Geschehenen fertig zu werden.

Anne Clausen hat ein facettenreiches, einfühlsames und lebensfrohes Stück über Pubertät, Mut und erste eigene (Liebes-) Erfahrungen geschrieben. Die Autorin ist 1978 in den Niederlanden geboren und aufgewachsen. Sie studierte zunächst Theaterwissenschaft und Journalistik an der Universität Leipzig. Nach der Zwischenprüfung wechselte sie an die Hochschule für Musik und Theater München/Theaterakademie August Everding und studierte Schauspiel. Es folgten Engagements u. a. an den Theatern in Osnabrück, Hof, Regensburg, Coburg, Innsbruck und am Theater im Werftpark Kiel. Seit 2010 ist Anne Clausen zudem freiberuflich als Schauspiel- dozentin und Autorin tätig. Anne Clausen lebt mit ihrer Familie in Tirol.

Dirk Olaf Hanke



Alexandra Helmig

Leila Surana

von Alexandra Helmig

Leila ist dreizehn und ein hochbegabtes Mädchen. Aber dennoch versteht sie sich selbst nicht mehr. Irgendetwas stimmt nicht mit ihr. Was sie nicht weiß ist, dass ihre Eltern ohne ihr Wissen eine Abtrei- bung an ihr vornehmen ließen, die verheerende Nachwehen zur Folge hat. Als Leila und ihre Eltern einen befreundeten Arzt, dessen Frau und ihren pubertierenden Sohn besuchen, wird das gemeinsame Wochenende zweier Ein-Kind- Familien zum Desaster. Leilas und Gilberts Eltern liefern sich Beziehungsschlachten der besonderen Art: Abrechnungen, gegenseitige Vorwürfe, süffisante Anspielungen – die ganze Palette eines Ehe- bzw. Beziehungsspektakels wird aufgerollt. Entfernt grüßt Edward Albees „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“. Alexandra Helmig fokussiert in ihrem feinfühligem und genauen Psychogramm die Auswirkungen dieser Beziehungsschlachten auf die neue Generation und wie Leila an diesen Konflikten zugrunde oder einfach verloren geht.

Alexandra Helmig wurde 1975 in Düsseldorf geboren. Sie absolvierte nach einem zweijährigen Aufenthalt in Paris ihre Schauspiel- ausbildung am Hamburger Schauspielstudio. 2002 nahm sie am renommierten „Manuskriptum“ Kurs (kreatives Schreiben) an der Universität München teil. 2008 wurde das Projekt „Die deutsche Mutter“, für das Helmig mehrere „hundsgemeine, witzige Monologe über die weibliche Infantilisierung auf dem Spielplatz“ (Süddeutsche Zeitung) schrieb und in dem sie selbst mitspielte, in München erfolgreich aufgeführt. Alexandra Helmig schreibt Theaterstücke, Drehbücher und Kinderbücher und arbeitet weiterhin als Schauspielerin. 2013 Teilnahme am Autorenseminar „Jugendroman“ im Literaturarchiv Sulzbach Rosenberg und Literaturhaus München. 2010 Einladung zu den 28. Bayerischen Theaterfesten mit dem Theaterstück „Oder Argentinien“, 2008 dafür den Förderpreis der Landesbühnen, 2007 Einladung zu den Werkstatttagen des Wiener Burgtheaters mit.

Dirk Olaf Hanke

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg
Intendant Bodo Busse
Kaufmännische Direktorin
Judith Wollstädter

Landestheater Coburg
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Tickethotline +49 (0)9561 89 89 89
Theaterkasse Di.–Fr. 10.00–17.00
Sa. 10.00–12.00

Internet www.landestheater-coburg.de
Redaktion Andrea Kremper
Redaktionelle Mitarbeit Ines Schäfer,
Dirk Olaf Hanke, Renate Liedtke,
Meike Sesselmann,

Natascha Babucke, Christine Hahn
Gestaltung Wiebke Genzmer
Druck DZO Druckzentrum Oberfranken
GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg

Redaktionsschluss 27. April 2015
Auflage 48.000

Änderungen und Druckfehler vorbehalten

KAMPF DER GENERATIONEN

„KLASSENKÄMPFE“ GEWINNT ERSTEN PREIS DES 1. COBURGER FORUMS FÜR JUNGE AUTOREN

KLASSENKÄMPFE

Uraufführung

Schauspiel von Ruth Johanna Benrath

Premiere

Freitag, 12. Juni 2015
20.00 Uhr, Reithalle

Inszenierung

Judith Kuhnert

Bühnenbild und Kostüme

Carola Volles

Mit

Eva Marianne Berger (Alex)
Ingo Paulick (Tarek)
Oliver Baesler (Marcel)
Thomas Straus (Günter Fischer)

Weitere Vorstellungen

Samstag, 13. Juni 2015
Sonntag, 14. Juni 2015
Donnerstag, 2. Juli 2015
Freitag, 3. Juli 2015
Samstag, 4. Juli 2015
Sonntag, 5. Juli 2015

Mit freundlicher Unterstützung des
Lions Club Coburg

Günter Fischer, Lehrer für Latein, Geschichte und politische Weltkunde, ist der Neue an der Schule und bekommt gleich eine Spezialaufgabe: Er soll die Schüler Tarek, Alexandra, Beatrice und Marcel auf die Abschlussprüfung vorbereiten. Sein elitäres Bildungsideal geht weit über den Horizont der meisten Schüler hinaus. Und das Menschenbild des Pädagogen, der von einem Direktor einst zum „Menschenfischer“ ernannt

wurde, entspricht schon lange nicht mehr der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen.

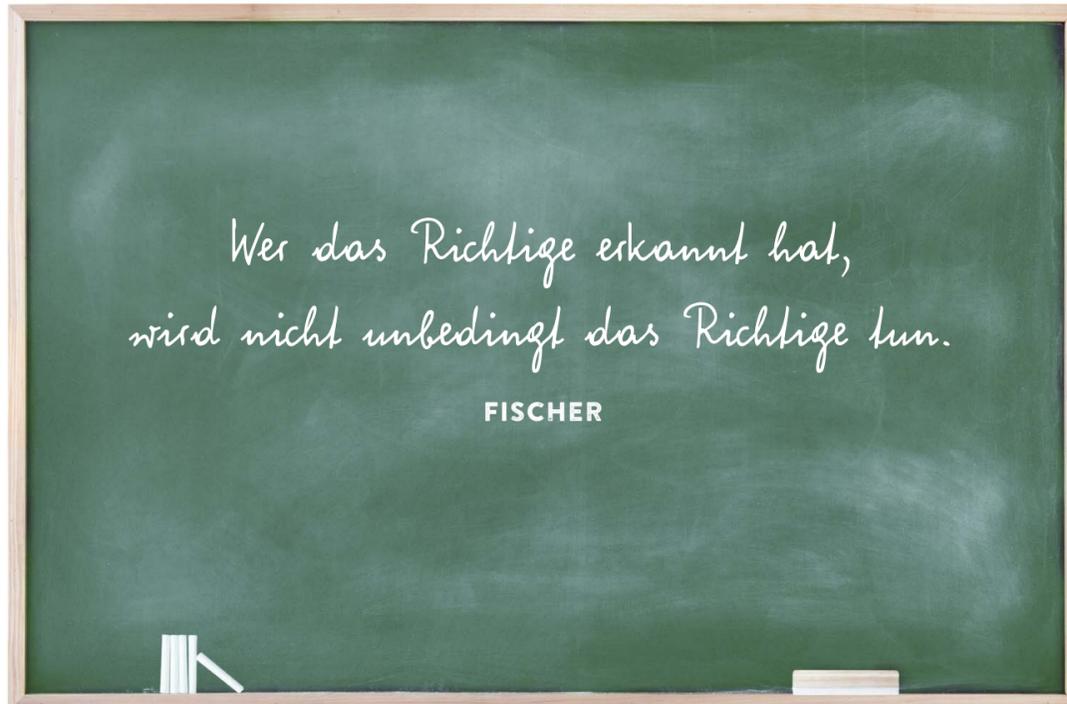
Mit seinem Versuch, jeden einzelnen der Schüler nach seinen Vorstellungen formen zu können, stößt Fischer auf Widerstand. Stellvertretend formuliert Marcel den Standpunkt der Klasse: „Wir brauchen niemanden, der uns die Geschichte erklärt, wir machen die Geschichte selbst.“ Fischers Erziehungskonzept,

das Züge von Gewalt trägt, richtet sich schließlich gegen ihn selbst.

Ruth Johanna Benrath skizziert im Mikrokosmos Schule eine Gemeinschaft, in der die Machtverhältnisse immer wieder aufs Neue ausbalanciert werden müssen. Mit knappen, scharfen Dialogen und verblüffender Leichtigkeit beschreibt die Autorin eine Begegnung zweier Generationen, zwischen denen klare Grenzen verlaufen.

„Klassenkämpfe“ wird in der Inszenierung von Judith Kuhnert uraufgeführt. Die Regisseurin, die in den vergangenen Jahren u. a. am Staatstheater Darmstadt arbeitete, ist erstmalig am Landestheater Coburg tätig. Bühne und Kostüme entwarf die in Stuttgart geborene Carola Volles, die am Landestheater bereits die Kostüme für die Produktion „Tombstone“ entwarf.

Dirk Olaf Hanke



Späte Erkenntnis des Lateinlehrers Fischer ...



Ruth Johanna Benrath

Ruth Johanna Benrath wurde 1966 geboren. Sie studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Heidelberg. 2009 erschien ihr erster Roman „Rosa Gott, wir loben dich.“ Ruth Johanna Benrath lebt in Berlin.

2014: Kindertheaterpreis
2011: Frau Ava Literaturpreis

WIE LOCKT MAN EINEN HAI AN?

SPIEL UM MACHT, HABGIER UND VERRAT: „KOW LOON“

„Ich glaube nicht, dass Theater die Gesellschaft ändern kann, trotzdem ist gutes Theater immer politisch. Wie alle Kunst.“
Jan Geiger

In seinem Debütstück wählt Jan Geiger den sterilen Meetingraum eines internationalen Großkonzerns zum Schauplatz für ein Spiel um Macht, Habgier und Verrat. Zwischen kalten Glasfassaden im Hongkonger Stadtteil „Kow Loon“ befindet sich der gesichtslose Konzernsitz. Dort beraumt Geschäftsführer Edwin ein geheimes Krisentreffen mit seinem ehemaligen Protegé, dem skrupellosen Emporkömmling Johannes und dem Analysten Henry an. Von Christina, die in diesem Gebäude als Putzfrau arbeitet, weiß er, dass ein wichtiger Inverstor nicht mehr zahlungsfähig ist. Das wäre das Aus für die Firma. Edwin will nicht ohne Abfindung gehen und so will er die Chance nutzen, sich mit einer Summe in zweistelliger Millionenhöhe davonzumachen. Was er nicht weiß: In Wahrheit hat Johannes gezielt eine falsche Information gestreut, um sich an die Spitze des Unternehmens zu befördern. Doch während dieser glaubt, alle Fäden in der Hand zu halten, läuft er selbst ins offene Messer – und reißt andere mit sich. Opfer in diesem Spiel, in dem „jeder bekommt, was er sich nimmt“, wird schließlich Christina. Dem jungen Autor Jan Geiger ist mit „Kow Loon“ ein Stück von erschreckender Brisanz gelungen, das mit groteskem Humor und Überzeichnung die grausame Effizienzmentalität einer aus den Fugen geratenen Wirtschaftswelt spie-



Opfer und Täter: Putzfrau Christina und CEO Edwin

gelt, die von Gier und Selbstüberschätzung geprägt ist. Und wenn Edwin am Ende als der vorläufige Sieger dasteht, ist es klar geworden: Käuflich ist in dieser Welt jeder.

„Das Stück habe ich unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise und deren Folgen geschrieben. Wir haben ja in den vergangenen Jahren eine regelrechte Ausweitung der Kampfzone erlebt. (...) Das Stück ‚Kow Loon‘ stellt u. a. die Frage: Was geschieht mit diesen Menschen, die diese Macht und diesen Einfluss haben? ‚Kowloon‘ ist der Finanzdistrikt in Hongkong, aber in meinem Stück ist er auch das Symbol für die Abgehobenheit dieser Leute. Da hocken im soundsovielten Stock eines Wolkenkratzers einige, die aus Konkurrenz und Raffgier mit den Existenzen von Tausenden spielen“, so der Autor.

Regie führt Alice Asper, die mit „Kow Loon“ zum ersten Mal am Landestheater Coburg arbeitet. Die gebürtige Westfälin lernte ihr Regiehandwerk u. a. bei Frank-Patrick Steckel, Robert Wilson, Jürgen Flimm, Philip Stölzl, Klaus Kusenberg und Georg Schmieleitner.

Als Regisseurin arbeitet sie u. a. am Neuen Theater Halle, dem Staatstheater Schwerin und den Theatern in Bamberg, Celle, Ingolstadt, Paderborn und Gießen. Bühne und Kostüme entwirft Karlheinz Beer, der in dieser Spielzeit bereits die Ausstattungen zu „Der Vorname“ und der Ballettproduktion „Peer Gynt“ gestaltete.

Dirk Olaf Hanke

KOW LOON

Uraufführung

Schauspiel von Jan Geiger

Premiere

Freitag, 22. Mai 2015
20.00 Uhr, Reithalle

Inszenierung

Alice Asper

Bühnenbild und Kostüme

Karlheinz Beer

Mit

Anne Rieckhof (Christina, Putzfrau)
Thorsten Köhler (Johannes, Investment-Manager)
Niklaus Scheibli (Edwin, CEO)
Benjamin Hübner (Henry, Buchhalter)

Weitere Vorstellungen

Samstag, 23. Mai 2015
Mittwoch, 27. Mai 2015
Dienstag, 2. Juni 2015
Mittwoch, 3. Juni 2015
Donnerstag, 4. Juni 2015
Freitag, 26. Juni 2015
Sonntag, 28. Juni 2015
Dienstag, 30. Juni 2015

ZWISCHEN URAUFFÜHRUNG UND MUSICAL

IN DER THEATERSAISON 2015/2016 GIBT ES VIEL ZU ENTDECKEN

Großes Haus

NORMA <i>Oper von Vincenzo Bellini</i>	19. September 2015 Großes Haus
WIE IM HIMMEL <i>Schauspiel mit Musik von Kay Pollack</i>	2. Oktober 2015 Großes Haus
BALL IM SAVOY <i>Operette von Paul Abraham</i>	24. Oktober 2015 Großes Haus
RÄUBER HOTZENPLOTZ <i>Ein Kinderstück von Otfried Preußler für Menschen ab 5 Jahren</i>	14. November 2015 Großes Haus
QUEEN'S NIGHT <i>Ballettabend von Mark McClain mit Musik von Queen</i>	28. November 2015 Großes Haus
DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR <i>Komische Oper von Otto Nicolai</i>	19. Dezember 2015 Großes Haus
DIE WINTERREISE <i>Eine komponierte Interpretation von Hans Zender nach Franz Schubert</i>	16. Januar 2016 Großes Haus
DIE MOTIVSUCHE URAUFFÜHRUNG <i>Schauspiel von Tankred Dorst</i>	23. Januar 2016 Großes Haus
COPACABANA <i>Musical von Barry Manilow</i>	13. Februar 2016 Großes Haus
DER ROSENKAVALIER <i>Komödie für Musik von Hugo von Hoffmannsthal und Richard Strauss</i>	6. März 2016 Großes Haus
DANTONS TOD <i>Schauspiel von Georg Büchner</i>	26. März 2016 Großes Haus
ASCHENBRÖDEL <i>Ballett nach den Fragmenten der Ballettmusik von Johann Strauß (Sohn)</i>	16. April 2016 Großes Haus
LAKMÉ <i>Oper von Leo Délibes</i>	8. Mai 2016 Großes Haus
DIE GRÖNHOLM-METHODE <i>Schauspiel von Jordi Galceran</i>	28. Mai 2016 Großes Haus
DIDO UND AENEAS/RIDERS TO THE SEA <i>Oper von Henry Purcell/Oper von Ralph Vaughan Williams</i>	18. Juni 2016 Großes Haus
CONSTRUCT: VERSUNKEN <i>Ein generationenübergreifendes TanzTheater-Projekt für Coburger Bürger</i>	2. Juli 2016 Großes Haus

Bodo Busse, Intendant des Landestheaters Coburg hat kürzlich den Spielplan für die Theatersaison 2015/ 2016 präsentiert. „Eine große Bandbreite bieten, das Repertoire an den Rändern ausweiten und dabei den Strategien der erfolgreichen letzten Jahre treu bleiben“, nennt Intendant Bodo Busse die Gestaltungskriterien für das Programm der nächsten Spielzeit.

Im Januar widmet Coburg einem besonderen Dramatiker eine Festwoche: Zum 90sten Geburtstag des großen Gegenwartsdramatikers Tankred Dorst steht eine Uraufführung auf dem Spielplan.

„Motivsuche“ wird ab Ende Januar unter der Regie von Johannes Zarnetzer im Großen Haus zu sehen sein.

Im Musicalbereich wird Paul Abrahams „Ball im Savoy“ wiederentdeckt. Erstmals wird am Coburger Theater Barry Manilows Musical „Copacabana“ aufgeführt, passend zur dann stattfindenden Samba-Stimmung auf dem Schlossplatz.

Im Repertoire des Balletts wird in der kommenden Spielzeit die Ballettproduktion „Aschenbrödel“, nach der Originalpartitur von Johann Strauß (Sohn) zu sehen sein. Außerdem wird sich Ballettdirektor Mark McClain intensiv mit der Musik der Rockgruppe „Queen“ auseinandersetzen, während sich seine Choreografie-Kollegin Tara Yipp sich Anthony Burgess Roman „A Clockwork Orange“ widmet.

Im Musiktheater generell wird in der nächsten Spielzeit zudem „das Thema Belcanto ganz groß geschrieben“, so Busse. Von Bellinis „Norma“ über Leo Délibes „Lakmé“ bis zu Henry Purcells „Dido und Aeneas“ und Ralph Vaughan-Williams „Riders to the Sea“.

Im Bereich des Schauspiels wartet auf die Theatergäste das Werk „Andorra“ von Max Frisch in der Inszenierung von Michael Götz; und Matthias Straub will seine „Räuber“ gedanklich mit Büchners „Dantons Tod“ weiterführen. Als radikales, brutales Stück bezeichnet er Neil LaButes „Bash“. Nicht so radikal und nicht nur im Kino, sondern auch auf der Bühne des Theaters, wird „Frau Müller muss weg“ für Aufruhr sorgen. Nachdem Frederik Leberle einen Hit mit „Tschick“ landete, inszeniert er nun die Gesellschaftssatire „Das Interview“ aus der Feder des von Islamisten ermordeten Theo van Gogh.

Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Räuber Hotzenplotz“ stammt vom selben Autor wie das letztere Märchen „Die kleine Hexe“, nämlich von Otfried Preußler.

Am Ende der Spielzeit sollen die Coburger Bürger nicht zu kurz kommen und sind schon jetzt zum generationenübergreifenden Tanzprojekt „Construct: Versunken“ eingeladen, mitzuwirken (siehe Seite 7). Nach dieser Programmvorstellung muss sich ein jeder doch „Wie im Himmel“ fühlen. Wenn nicht, ab Oktober startet das Schauspiel mit Musik von Kay Pollack.

Natascha Babucke



Petterson und Findus



Der Vorname



Tschick

PUBLIKUMSWÜNSCHE

DIE WIEDERAUFNAHMEN 2015/2016

Großes Haus

DER NACKTE WAHNSIN <i>Komödie von Michael Frayn</i>	18. September 2015 Großes Haus
DER VOGELHÄNDLER <i>Operette von Carl Zeller</i>	26. September 2015 Großes Haus
LA BOHÈME <i>Oper von Giacomo Puccini</i>	29. Oktober 2015 Großes Haus
EISENSTEIN <i>Familiensaga von Christoph Nupbaumer</i>	30. Oktober 2015 Großes Haus

Reithalle und anderswo

TSCHICK <i>Schauspiel nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf</i>	19. September 2015 Reithalle
BABO <i>Klassenzimmerstück zum Mitmachen von Luca Pauer</i>	Klassenzimmer
RITTER ODILO UND DER STRENGE HERR WINTER <i>Ritter-Klassenzimmer-Oper von Mareike Zimmermann</i>	Klassenzimmer
PETTERSSON UND FINDUS <i>Schauspiel von Sven Nordqvist für Menschen ab 3 Jahren</i>	Reithalle
DER VORNAME <i>Komödie von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière</i>	Reithalle

DIE SAGE VOM „NORDISCHEN FAUST“

MARK MCCLAIN CHOREOGRAFIERT PEER GYNT

PEER GYNT

Ballett von Mark McClain nach dem dramatischen Gedicht von Henrik Ibsen; Musik von Edvard Grieg und anderen

Premiere
Samstag, 23. Mai 2015
19.30 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung
Roland Fister

Choreografie
Mark McClain

Bühnenbild und Kostüme
Karlheinz Beer

Mit
Po Sheng Yeh (Peer), Eun Kyung Chung (Aase), Natalie Holzinger (Ingrid), Federico Frigo (Bräutigam), Lauren Sargent (Solweig), Chih Lin Chan (Grüngleidete), Adrian Stock (Bergkönig), Eriko Ampuku (Anitra), Takashi Yamamoto (Der Tod), Jaume Costa (Sterbender Koch)
Statisterie

Weitere Vorstellungen
Mittwoch, 27. Mai 2015
Donnerstag, 4. Juni 2015
Freitag, 5. Juni 2015
Mittwoch, 10. Juni 2015
Freitag, 12. Juni 2015
Donnerstag, 18. Juni 2015
Dienstag, 30. Juni 2015

Wer bin ich – und wenn ja, wie viele? Sicher jeder hat sich eine solche Frage so oder so ähnlich schon einmal gestellt. Wo gehöre ich hin? Wie bin ich wirklich? Was ist der Sinn meines Lebens? Fragen über Fragen, und die Suche nach Antworten kann einen schon manchmal zur Verzweiflung treiben. Wir Menschen geben uns nicht damit zufrieden einfach zu existieren, wir möchten uns aufgehoben wissen, einzigartig sein (zumindest ein bisschen) und wünschen uns, dass unser Dasein auf der Erde Spuren hinterlässt, etwas bedeutet. Der Mensch auf der Suche nach sich selbst: In unzähligen Varianten findet sich dieses Motiv in Epik, Lyrik und Dramatik. Auch in Henrik Ibsens „Peer Gynt“, gern als „nordischer Faust“ apostrophiert, spielt die Frage nach dem Ich eine zentrale Rolle. Ohne Rast und Ruhe rast der norwegische Bauernbursche Peer Gynt durch die Welt, raubt Ingrid, die Braut eines anderen, lässt sie dann sitzen, bekommt es mit Trolen zu tun, flieht nach Marokko, landet in der Wüste und schließlich im Irrenhaus von Kairo. Das klingt alles ziemlich verrückt, und vielleicht ist es das auch: Denn was davon tatsächlich passiert und was sich nur in Peer Gynts Kopf abspielt, ist nicht zu unterscheiden, die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen. Als alter Mann in die Heimat zurückgekehrt muss Peer Gynt erkennen, dass er am Leben gescheitert ist. Vielleicht aber auch nicht. Denn darin, dass man in der Fremde gewesen sein muss, um nach Hause kommen zu können, liegt auch ein Körnchen Wahrheit: Der verzwei-



Proben für den großen Ballettabend: Tänzerinnen des Ballett Coburg

felte Gynt findet seinen Seelenfrieden schließlich in den Armen seiner Solweig, die all die Jahre auf ihn gewartet hat ... Kein leichter Stoff, den sich Mark McClain und seine Compagnie da für ihr Handlungsballett ausgesucht haben. Umso gespannter darf man sein, wie das Ballett Coburg die philosophischen Fragen, die Ibsen in seinem „Peer Gynt“ aufwirft, mit der Kraft des Tanzes beantwortet. Musikalisch reicht die Bandbreite des Ballettabends von der Romantik bis zur Moderne: Gustav

Mahlers Adagio aus der 10. Symphonie für Orchester, Erwin Schulhoffs „Mondsüchtige“, Aaron Coplands „Appalachian Spring Suite“ erklingen ebenso wie Ausschnitte aus Isaac Albéniz' Zyklus „Iberia“ – und natürlich dürfen auch Edvard Griegs Peer-Gynt-Suiten nicht fehlen. Letztere komponierte Grieg übrigens auf Wunsch Ibsens: Im Januar 1874 richtete der Autor einen Brief an seinen Landsmann, in dem er schrieb, er beabsichtige seine Dichtung, die er ursprünglich als

reines Lesedrama konzipiert hatte, „für die Aufführung auf der Bühne einzurichten“, und fragte ganz direkt: „Wollen Sie die erforderliche Musik komponieren?“ Grieg nahm den Auftrag an, der mit einer nicht unbeträchtlichen Summe verknüpft war, tat sich aber schwer mit der Ausführung: „Die ganze Sache sitzt mir im Genick wie ein Alptraum“, schrieb er in einem Brief. Mittlerweile ist der „Alptraum“ zum Dauerbrenner der Klassikhitparaden avanciert ...
Ines Schäfer

DIE QUERKEL ZUM LETZTEN MAL

KINDERKONZERT

HYPNOTIC POISON, THRILL ME, HAIR, DER VORNAME

Vor vielen, vielen Jahren, so erzählt man sich, wohnten am Staffelberg Zwerge, Querkel genannt. Ähnlich den Heinzelmännchen taten sie viel Gutes und halfen den Menschen. Als Lohn stibitzten sie hin und wieder Klöße aus den Töpfen. Eine geizige Bauersfrau aber gönnte den kleinen Helfern den Gaumenschmaus nicht ...

Mit Musik von Johann Nepomuk Hummel und Felix Mendelssohn Bartholdy lassen Musiker des Philharmonischen Orchesters die Sagen rund um die Querkel vom Staffelberg im nächsten Kinderkonzert im Spiegelsaal lebendig werden. Mit dabei: der Kinderchor des Landestheaters, der singend in die „Wackelpuddingberge“ (Georg Feils) und ins „Schlaraffenland“ (Robert Schumann) zieht. Sicher fiebern die „Querkel“ vom Kinderchor schon dem Konzert entgegen: Immerhin ist es für die jüngsten Mitglieder der Sängerschar der erste große Auftritt.

Ines Schäfer

Kinderkonzert im Spiegelsaal
Die Querkel vom Staffelberg

Sonntag, 3. Mai 2015, 11.00 Uhr
Donnerstag, 7. Mai 2015, 10.00 Uhr
Freitag, 8. Mai 2015, 10.00 Uhr
Freitag, 12. Juni 2015, 10.00 Uhr
Samstag, 13. Juni 2015, 11.00 Uhr
Dienstag, 23. Juni 2015, 10.00 Uhr

Musikalische Leitung und Moderation Anna-Sophie Brüning
Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg
Kinderchor des Landestheaters



Thrill Me



Der Vorname



Hypnotic Poison



Hair



Thrill Me

Vier Produktionen des Landestheaters sagen im Mai „Auf Wiedersehen!“. Als erstes verabschiedet sich das mörderische Duo Leopold & Loeb: Das Musical „Thrill Me“, das auf einem wahren Kriminalfall basiert, steht am Sonntag, 3. Mai 2015 zum letzten Mal auf dem Programm der Reithalle. Am selben Abend hat auch der Tanztheaterabend „Hypnotic Poison“ seine letzte Aufführung: Ganz ohne Worte, allein durch die Kraft der Bewegung, verzaubert das Ballett Coburg noch einmal die Zuschauer im Großen Haus. Ende Mai sagen dann zwei weitere Produktionen beim Abschied leise „Servus“: Am Sonntag, 31. Mai 2015 schütteln die Hippies im Großen Haus noch einmal kräftig ihr „Hair“, und in der Reithalle findet die Diskussion, ob Adolf der passende „Vorname“ für ein Kind ist, ihr Ende.
Meike Sesselmann

SPIELPLAN 2. MAI BIS 12. JUNI 2015

Tag	Großes Haus	Reithalle und anderswo
Sa 2. Mai	DER VOGELHÄNDLER PG, FV, 19.30– ca. 22.10 Premiere <i>Operette von C. Zeller, Einführung 19.00</i>	THRILL ME FV, 20.00– ca. 21.30 <i>Musical von S. Dolginoff</i> Reithalle
So 3. Mai	KINDERKONZERT IM SPIEGELSAAL FV, 11.00– ca. 12.00 3+ <i>Die Querkel vom Staffelberg; Werke von J.N. Hummel und F. Mendelssohn-Bartholdy</i>	
Di 5. Mai	HYPNOTIC POISON STA, FV, 18.00– ca. 20.15 Zum letzten Mal <i>Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue-Simon und M. McClain</i>	THRILL ME FV, 18.00– ca. 19.30 Zum letzten Mal <i>Musical von S. Dolginoff</i> Reithalle
Mi 6. Mai	DER NACKTE WAHNSINN Di, FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Komödie von M. Frayn</i>	POLITISCHER SALON 17.00 <i>Buchhandlung Riemann</i>
Do 7. Mai	DER NACKTE WAHNSINN Mi blau, FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Komödie von M. Frayn</i>	LA TRAVIATA 19.30– ca. 22.00 <i>Oper von G. Verdi</i> Theater Erlangen
Do 7. Mai	KINDERKONZERT IM SPIEGELSAAL FV, 10.00– ca. 11.00 3+ <i>Die Querkel vom Staffelberg; Werke von J.N. Hummel und F. Mendelssohn-Bartholdy</i>	
Fr 8. Mai	SALOME KLA, Do rot, FV, 19.30– ca. 21.00 <i>Oper von R. Strauss, Einführung 19.00</i>	DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 <i>Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière</i> Reithalle
Fr 8. Mai	KINDERKONZERT IM SPIEGELSAAL FV, 10.00– ca. 11.00 3+ <i>Die Querkel vom Staffelberg; Werke von J.N. Hummel und F. Mendelssohn-Bartholdy</i>	
Sa 9. Mai	DER VOGELHÄNDLER Fr blau, FV, 19.30 <i>Operette von C. Zeller</i>	FABIAN FV, 20.00– ca. 22.30 <i>Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner</i> Bayerische Theatertage Bamberg
Sa 9. Mai	HAIR FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Musical von G. MacDermot</i>	DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 <i>Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière</i> Reithalle
So 10. Mai	DER VOGELHÄNDLER SEN, FV, 15.00– ca. 17.40 <i>Operette von C. Zeller</i>	DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 <i>Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière</i> Reithalle
Di 12. Mai	PEER GYNT 19.00, Soiree zur Premiere <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg; Eintritt frei</i>	PETTERSSON UND FINDUS FV, 9.00 + FV, 11.00 <i>Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+</i> Reithalle
Mi 13. Mai	DER VOGELHÄNDLER GV, 19.30– ca. 22.10 <i>Operette von C. Zeller</i>	PETTERSSON UND FINDUS FV, 9.00 + FV, 11.00 <i>Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+</i> Reithalle
Do 14. Mai	DER VOGELHÄNDLER Do blau, FV, 19.30– ca. 22.10 <i>Operette von C. Zeller</i>	PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 <i>Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist 3+</i> Reithalle
Fr 15. Mai	HAIR FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Musical von G. MacDermot</i>	
Sa 16. Mai	THEATERFÜHRUNG FV, 14.00– ca. 15.00 <i>Treffpunkt Bühneneingang</i>	
So 17. Mai	DER NACKTE WAHNSINN FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Komödie von M. Frayn</i>	
So 17. Mai	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL FA, FV, 15.00– ca. 17.45 <i>Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 14.30</i>	
Mi 20. Mai	SALOME Mi rot, FV, 19.30– ca. 21.00 Zum letzten Mal <i>Oper von R. Strauss, Einführung 19.00</i>	
Do 21. Mai	DER VOGELHÄNDLER Do rot, FV, 19.30– ca. 22.10 <i>Operette von C. Zeller</i>	
Fr 22. Mai	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Fr blau, FV, 19.30– ca. 22.15 <i>Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00</i>	KOW LOON URAUFFÜHRUNG FV, 20.00 Premiere <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Sa 23. Mai	PEER GYNT URAUFFÜHRUNG P, PG, FV, 19.30 Premiere Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg, Einführung 19.00	KOW LOON RH blau , FV, 20.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
So 24. Mai	HAIR FV, 18.00– ca. 20.20 <i>Musical von G. MacDermot</i>	KOW LOON FV, 18.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Mo 25. Mai	DER NACKTE WAHNSINN FV, 18.00– ca. 20.20 <i>Komödie von M. Frayn</i>	
Di 26. Mai	DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Di, FV, 19.30– ca. 22.15 <i>Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00</i>	
Mi 27. Mai	PEER GYNT MT, Mi blau, FV, 19.30 <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg</i>	KOW LOON RH rot , FV, 20.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Do 28. Mai	DER NACKTE WAHNSINN Do blau, FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Komödie von M. Frayn</i>	
Fr 29. Mai	DER VOGELHÄNDLER Fr rot, FV, 19.30– ca. 22.10 <i>Operette von C. Zeller</i>	FREISTAAT COBURG FV, 21.00 <i>Reithalle</i>
Sa 30. Mai	HAIR FV, 19.30– ca. 21.50 <i>Musical von G. MacDermot</i>	DER VORNAME FV, 20.00– ca. 21.40 <i>Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière</i> Reithalle
So 31. Mai	HAIR FV, 18.00– ca. 20.20 <i>Musical von G. MacDermot</i> Zum letzten Mal	DER VORNAME FV, 18.00– ca. 19.40 <i>Komödie von M. Delaporte und A. de la Patellière</i> Zum letzten Mal Reithalle
Juni	Großes Haus	Reithalle und anderswo
Di 2. Juni		KOW LOON FV, 20.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Mi 3. Juni		KOW LOON FV, 20.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Do 4. Juni	PEER GYNT KLA, Do rot, FV, 19.30 <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg und anderen</i>	KOW LOON FV, 20.00 <i>Schauspiel von J. Geiger</i> Reithalle
Fr 5. Juni	PEER GYNT Fr blau, FV, 19.30 <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg und anderen</i>	
Sa 6. Juni	DER VOGELHÄNDLER FV, 19.30– ca. 22.10 <i>Operette von C. Zeller</i>	
So 7. Juni	DER NACKTE WAHNSINN STA, FV, 18.00– ca. 20.20 <i>Komödie von M. Frayn</i>	
Mi 10. Juni	PEER GYNT Mi rot, FV, 19.30 <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg und anderen</i>	
Do 11. Juni		1. COBURGER FORUM JUNGER AUTOREN 19.00 <i>Präsentation der Preisträgerstücke, szenische Lesung</i> Reithalle
Fr 12. Juni	KINDERKONZERT IM SPIEGELSAAL FV, 10.00– ca. 11.00 3+ <i>Die Querkel vom Staffelberg; Werke von J.N. Hummel und F. Mendelssohn-Bartholdy</i>	
Fr 12. Juni	PEER GYNT Fr rot, FV, 19.30 <i>Ballett von M. McClain nach Musik von E. Grieg und anderen</i>	KLASSENKÄMPFE URAUFFÜHRUNG FV, 20.00 <i>Schauspiel von R.J. Benrath</i> Premiere Reithalle



Die Entführung aus dem Serail



Der nackte Wahnsinn



Fabian



Salome

FOTOS: ANDREA KREMPER (X), HENNING ROSENBUSCH (X)

LEGENDE FV = Freier Verkauf, MT = Musiktheater-Abo, S = Schauspiel-Abo, Di = Dienstags-Abo, P = Premieren-Abo, KA = Konzert-Abo, KLA = Kleines Abo, FA = Familien-Abo, SEN = Senioren-Abo, JA = Jugend-Abo, GV = Geschlossene Veranstaltung **3+** = junges Landestheater Coburg, GA = Geschenk-Abo * = Eingeschränkte Parkmöglichkeit auf dem Schlossplatz

FAMILIENALBUM

DIE SOPRANISTIN JULIA KLEIN

Mit Fotografen ist es manchmal wie mit Friseuren: Ihnen erzählt man in entspannter Atmosphäre Dinge, für die man daheim einen längeren inneren Anlauf benötigt. Wir nutzen diesen fast schon psychologischen Vorteil und stellen

besonderen Charakteren der Theater-spielzeit Fragen mit der Kamera. Die schönsten Bilder im Familienalbum entstanden nach entscheidenden Fragen wie: „Willst Du noch einen?“ oder „Willst Du diese Frau wirklich heiraten?“

Sopranistin **Julia Klein** schlüpft in die Rolle der „Christel von der Post“, die ihren „Adam aus Tirol“ über alles liebt.



Christel, glaubst du, dass dein Bräutigam, der Adam aus Tirol, dir wirklich treu ist?

Adam und du: Ihr habt bisher angeblich wegen des Geldes nicht geheiratet. Und wir dachten immer, dass man bei der Post gut verdient.



Ok. Du Mindestlohn, Adam weniger. Aber dafür ist dein Job auch nicht so anstrengend. Oder?

Was meinst du damit? Wie geht es dir abends, wenn du die vielen Briefe verteilt hast?



Außer Adam hast du noch andere Verehrer: Wie wehrst du beispielsweise die Annäherungsversuche von Stanislaus ab?

MITSTREITER GESUCHT

„VERSUNKEN“ STARTET IM SEPTEMBER



Vorfreude auf das Projekt „Versunken“: Theaterpädagogin Luca Pauer

Im Rahmen der Reihe Construct wird in der Spielzeit 2015/2016 das Tanz-Theater-Projekt „Versunken“ auf der Bühne im Großen Haus des Landestheaters Coburg verwirklicht. Als Nachfolgeprojekt der „Unendlichen Geschichte“ wird mit Coburger Bürgern ein Theaterabend erarbeitet, der sich an den individuellen Voraussetzungen der Teilnehmer und Coburger Sagen und Legenden orientiert. Mit den Elementen des Erzähltheaters und des modernen Tanztheaters wird eine Vorstellung basierend auf dem einjährigen Entstehungsprozesses geschaffen. Ausgewählte Sagen und Legenden werden auf ihre Gemeinsamkeiten und ähnlichen Motive hin untersucht und in ineinander übergehenden Szenen miteinander verwoben. Die älteren Darsteller werden im Laufe des Projektes den ursprünglichen Dialekt des Herzogtums Coburg, das Itzgründische, und ihre Erinnerungen an regionale Sagen und Legenden den Jüngeren vermitteln. Andersherum bereichern die Jungen die Produktion mit ihrer kindlichen Sicht auf Sagenwesen und ihrer blühenden Fantasie.

Durch Sagenstoffe der Region findet eine intensive Auseinandersetzung mit der Heimat und den eigenen Wurzeln statt. Mit Hilfe von Tanz-Theater und Performance-Kunst werden neue Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten für

die Darsteller geschaffen. Im Fokus steht die Entdeckung der eigenen Möglichkeiten. Die Teilnehmer brauchen keine schauspielerischen oder tänzerischen Voraussetzungen, vielmehr richtet sich die theaterpädagogische Arbeit nach den Möglichkeiten und Inhalten, die Coburger Bürger selbst generieren und fördert einen ästhetischen Ausdruck. Schon das Auswahlverfahren ist Sinnbild für eine Mund-zu-Mund-Überlieferung, angelehnt an die Kultur des Erzählens in Coburg. Mit diesem Artikel und persönlichen Gesprächen in Coburg, wird die Kettenreaktion in Gang gesetzt. Interessierte werden von anderen Interessierten eingeladen. Das Projekt spricht sich herum und ein Querschnitt durch die Coburger Bevölkerung entsteht. Eine E-Mail an Luca Pauer genügt und alle Infos mit einer Anmeldekarte werden zurückgesendet.

Luca Pauer

Anmeldung

E-Mail mit Namen, Alter und Adresse bis zum 22.6.2015 an luca.pauer@landestheater-coburg.de

Erstes Treffen wird per E-Mail mitgeteilt.

SPERRZONE FUKUSHIMA

POLITISCHER SALON

Der Politische Salon widmet sich im Mai einem brisanten Thema, dass unter den vielen aktuellen Meldungen ein wenig in den Hintergrund geraten scheint. Der amerikanische Autor William T. Vollmann („Europe Central“) machte sich 2011, ausgestattet mit einem Dosimeter und Jodtabletten aus dem Kalten Krieg, auf den Weg ins japanische Katastrophengebiet um Fukushima.

„Vollmann reist durch ein zerstörtes, doppelt und dreifach heimgesuchtes Land, weil er mit eigenen Augen sehen will, was geschehen ist. Weil er es aufschreiben und so das Unbegreifbare, das Unsichtbare sichtbar machen will. Und dieses Unsichtbare ist nicht abstrakt, sondern ganz konkret. Es heißt Radioaktivität. Deswegen muss Vollmann bis

zum Äußersten gehen, bis an die Grenze, in die Sperrzone eben“ (Welt am Sonntag).

Oliver Baesler, Ingo Paulick und Schauspiel-dramaturg Dirk Olaf Hanke stellen Vollmanns Text vor, und im Anschluss darf im Cafèchen der Buchhandlung Riemann wieder rege diskutiert werden. Dirk Olaf Hanke

Politischer Salon

William T. Vollmann
„Sperrzone Fukushima – ein Bericht“

Dienstag, 5. Mai 2015
17.00 Uhr, Buchhandlung Riemann

Eintritt frei
Platzreservierung unter (09561) 80 87-0

EINEN THEATERCOUP GELANDET ...

PRESSESTIMMEN ZU DEN PREMIEREN

Die Entführung aus dem Serail

So viele Bravos wie bei der Premiere der Neuinszenierung durch Alexandra Szemeredy und Magdolna Parditka hört das Landestheater jedenfalls nur an ganz besonderen Abenden. Was also war passiert? Das junge Regie-Duo Szemeredy/Parditka riskiert viel mit seiner radikalen Neudeutung des Singspiels – und landet einen regelrechten Theatercoup. Ein „Muss“ nicht nur für Mozart-Fans.
Coburger Tageblatt

So unartig und ungezogen ist selten mit einer Mozart-Oper umgegangen worden, und noch seltener hat dies dem Werk so gut getan. [...] Das überzeugte Publikum im ausverkauften Großen Haus feiert die verführerische Mozart-Inszenierung von Alexandra Szemeredy und Magdolna Parditka völlig zurecht mit Bravos und Trampeln.
Neue Presse



Die Entführung aus dem Serail

Der Welt abhanden gekommen ...

Bodo Busse gelingt in Coburg die aufwühlende Uraufführung der szenischen Collage „Der Welt abhanden gekommen“. (...) Lang anhaltender Beifall für alle Beteiligten, auch für Dirigent Lorenzo Da Rio, der Sänger und Instrumentalisten souverän durch mitunter schwierige Passagen leitet: schwere Kost, große Kunst.
Bamberger Onlinezeitung



Der nackte Wahnsinn

Der Welt abhanden gekommen

Mit dem ersten gesungenen Ton überflutet in Bodo Busses Inszenierung eine Welt aus Klängen das Geschehen auf der Bühne und hält den Zuschauer bis zum Ende gefangen. (...) Bravos für Solisten und Orchester, Beifall für Bühnenbild und Inszenierung.
Neue Presse

Der nackte Wahnsinn

Straub weiß ganz genau, wie Pointen effektiv in Szene zu setzen sind. Er hat Gespür für exaktes Timing und lässt sein Ensemble mit wohldeuteter Übertreibung agieren, ohne die Farce zur Klamotte zu machen. (...) „Der nackte Wahnsinn“ – ein turbulenter, temporeicher Theaterspaß, der das Spiel mit Schein und Wirklichkeit genussvoll auf die Spitze treibt. Ein Theaterabend mit eingebauter Erfolgsgarantie.
Coburger Tageblatt

Zwei rasante Stunden lang feiern sie ein Festival der High-End-Komödiantik mit allem, was dazugehört: Rennende Gags und schlagende Türen, rutschende Hosen und blutende Nasen, haarsträubender Tumult und halsbrecherische Treppenstürze, wortloser Slapstick und wildes Getümmel – und das alles in minutiösem Timing und Liebe zum witzigen Detail. (...) Die humoristische Handwerkskunst geht einher mit einer sprühenden Spielfreude, die darauf schließen lässt, dass die parodistische Nabelschau auch den Betroffenen gehöriges Vergnügen bereitet.
Neue Presse



Der Welt abhanden gekommen ...

VORVERKAUF



KASSENZEITEN

Dienstag bis Freitag 10.00–17.00
Samstag 10.00–12.00

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

TELEFONISCHE BESTELLUNG

+49 · (0)9561 · 89 89 89

ONLINE-BESTELLUNG

www.landestheater-coburg.de

WEITERE VORVERKAUFSTELLEN

Tourist-Information Coburg

Herrngasse 4, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 898043

Sommer (1.4.–31.10.)

Mo.–Fr. 9.00–18.00, **Sa.** 10.00–14.00

Coburger Tageblatt

Hindenburg Straße 3A, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 888-125

Mo.–Do. 9.00–17.00,

Fr. 9.00–14.00, **Sa.** 9.00–12.00 Uhr

Neue Presse Coburg

Steinweg 51, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 850 170 oder -171

Mo.–Fr. 8.30–17.30, **Sa.** 8.30–12.00

Schuhhaus Appis Bad Rodach

Coburger Straße 2, 96476 Bad Rodach

Tel. (0)9564 · 44 26

Mo.–Fr. 9.00–18.00, **Sa.** 9.00–13.00

Buchhandlung Stache

Heubischer Str. 12, 96465 Neustadt b. C.

Tel. (0)9568 · 921 095

Mo.–Fr. 7.00–18.30, **Sa.** 7.00–12.30

Die nächste Theaterzeitung erscheint am 13. Juni 2015.

Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Der Premium-Partner des Landestheaters wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!

www.vrbank-coburg.de